

Leserbrief von Karin Jüngling

Populistisches Geschwätz?

Eine kritische Stellungnahme von Karin Jüngling zum Kommentar von Holger Weber (HA von Donnerstag, 18. 2., Seite 24)

Nach Lesen des Kommentars zum Flugblatt des Bruchköbler Bürgerbundes (BBB) sah ich mich genötigt, das Flugblatt aus der Altpapiertonne zu holen, um es nochmals zu lesen. Auch beim zweiten Lesen des Textes habe ich es nicht als populistisch empfunden, sondern als ein Aneinanderreihen von Tatsachen, die jeder interessierte Bürger inzwischen wissen müsste. Ich empfinde es durchaus auch als legitim und ebenso wenig populistisch, die Kosten der Flüchtlingskrise anzusprechen. Deutsche Ökonomen gehen von 50 Milliarden

für die Jahre 2016 und 2017 aus, die aus dem Steueraufkommen aufzubringen sind. Abschließend möchte ich noch anmerken, wie abstoßend dieses politische Gezänk in einer, in meinen Augen, existenziellen Krise für unser Gemeinwohl ist. Die Parteien sollten zusammenarbeiten, statt ständig zu streiten und schon beschlossene Gesetzesvorlagen aus parteitaktischen Gründen zu blockieren. Es wird so lange gestritten, um sich zu profilieren, bis die Protestparteien so viel Zuspruch erhalten, dass uns hier alles um die Ohren fliegt.

Karin Jüngling
Bruchköbel